

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 104 (2017)  
**Heft:** 12: Flora Ruchat-Roncati : Architektur im Netzwerk

**Buchbesprechung:** Bücher

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Die Stadt von der Neuzeit bis zum 19. Jahrhundert

Vittorio Magnago Lampugnani  
Wagenbach Verlag, Berlin 2017  
384 Seiten, ca. 350 Abbildungen  
22 x 29 cm, gebunden mit Schutzumschlag  
CHF 104.– / EUR 98.–  
(Subskriptionspreis bis 31.12.2017: EUR 78.–)  
ISBN 978-3-8031-3667-1

Eine gedruckte Vorlesung? Ja, durchaus. Eine Einführungsvorlesung sogar, gewissermassen «Geschichte des Städtebaus 1». Die hier beschriebenen Stationen europäischen Städ-

teaus sind an sich auch nicht unbekannt: weder Pienza noch Turin, weder Cerdàs Barcelona noch Haussmanns Paris oder das Rom von Sixtus V. Und trotzdem liest sich dieses Buch mit ebenso viel Genuss wie Gewinn. Denn Vittorio Magnago Lampugnani schöpft aus einem immensen Wissen, und sein Text liest sich wie ein Roman: Er berichtet in oft bestürzender Nahsicht von den Visionen und Ambitionen der handelnden Personen (Männer), von ihrer Brutalität und ihrer Tragik, von ihren Erfolgen und ihrem Scheitern. Und er stellt sie in einen weltgeschichtlichen Kontext. Zudem verführt dieses Buch mit wunderbaren – längst nicht immer wohlbekannten – grossformatigen Originalplänen als opulenter (und brillant gedruckter) Bildband. Gelegentlich verirrt sich der Leser oder die Leserin zwar in der Aufzählung vieler Strassen und Gebäude, die er im Plan nicht wiederfindet, aber es versteht sich von selbst, dass die Eleganz der Sprache Lampugannis das leicht wieder wettmacht. — dk



### Häuser und Landschaften der Schweiz

Richard Weiss  
Haupt Verlag, Bern 2017  
376 Seiten, 233 Abb. und Karten  
13.5 x 20.5 cm, gebunden  
CHF 38.– / EUR 39.90 (D) / EUR 41.10 (A)  
ISBN 978-3-258-08017-8

Das Buch ist das Standardwerk der Schweizer Hausforschung; es erschien 1955 und liegt jetzt neu auf. «Hausforschung» ist jenes architektonisch-ethnographische Spezialgebiet, das sich um Entstehung, Verbreitung, Nutzung und auch Erhalt

der historischen Gebäudetypologien kümmert. Auch wenn die Objekte dieser Forschung vielfach verändert, verschwunden oder im Freilichtmuseum abgestellt sind, so sei dieses Buch dennoch empfohlen: Zum einen bietet es Allgemeinwissen für Architekturschaffende und in kompakter Form einen Einstieg in die Zusammenhänge von Landschaft, Bauen und Wirtschaft seit etwa dem 16. Jahrhundert. Zum anderen zielt die darin postulierte funktionalistische Sicht auf Bauform, Konstruktion und Nutzung immer auf das Spezifische der Einflussfaktoren ab, die einen Bautyp an einem bestimmten Ort bedingt haben. Das hat nichts an Aktualität verloren und verführt bei der Lektüre mitunter zu hochspannenden Spekulationen über heutige Möglichkeiten im Bauen. Ebenfalls nicht ganz unwichtig ist ein theoretischer Nebenaspekt: Der Autor bietet ein kritisches Werkzeug an, um dem noch immer gerne für die Architektur bemühten Begriff der Typologie die Gifzähne der Verallgemeinerung zu ziehen. — tj

**CUPBOARD LOVE**  
DER SCHRANK, DIE DINGE UND WIR

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR  
Kirchplatz 14  
[www.gewerbemuseum.ch](http://www.gewerbemuseum.ch)

3.12.2017 –  
22.4.2018

Wir bewegen Luft.  
Luft bewegt uns.

Helios Ventilatoren AG  
Tannstrasse 4 • 8112 Otelfingen  
Tel. 044 735 36 36 • Fax 044 735 36 37  
[info@helios.ch](mailto:info@helios.ch) • [www.helios.ch](http://www.helios.ch)

**HELIOS**  
LUFTTECHNIK



### Methodenhandbuch für das Entwerfen in Architektur und Städtebau

Institut Urban Landscape, Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen, ZHAW (Hg.)  
Triest Verlag, Zürich 2017  
180 Seiten, ca. 95 Abbildungen  
12.5 x 19 cm, Freirückenbroschur  
CHF 29.---/EUR 25.---  
ISBN 978-3-03863-020-3

Wie «Entwerfen» eigentlich geht? Die Frage ist so lapidar wie kaum beantwortet. Man entwirft einfach. Wenig fällt Architekturschaffenden schwerer, als das eigene Handwerk sprachlich zu erklären. Hier setzt das Me-

thodenhandbuch an. Es richtet sich in erster Linie an Architekturstudierende; doch auch gestandene Praktiker müssten damit etwas anzufangen wissen. Warum? – Man weiss ja, wie's geht! Eben. Denn das Interessante am Entwerfen ist, dass es selbst entworfen werden muss, soll es nicht im Nebel des Genialischen oder Dilettantischen versteckt bleiben. Es ist wie beim Pool-Billiard: Professionell wird es erst, wenn die Kugel auch im angesagten Loch verschwindet. Erst wenn das Handwerk eine bewusste, sich selbst «sehende» Tätigkeit wird (so schreibt sinngemäss unter anderem der Soziologe Richard Sennett), dann wird es fruchtbar, erhält es Kontur und Tiefe. Erst dann lässt sich – und dies nicht nur in der Schule, so die im Buch implizit formulierte Hoffnung – mitteilen, was man eigentlich tut. Erst dann wird das Architekturmachen nachvollziehbar und achtbar. Jede und jeder, die im Leben schon einmal etwas «gut gemacht» haben, werden dann die omniöse Tätigkeit von Architekturschaffenden verstehen und schätzen. — tj

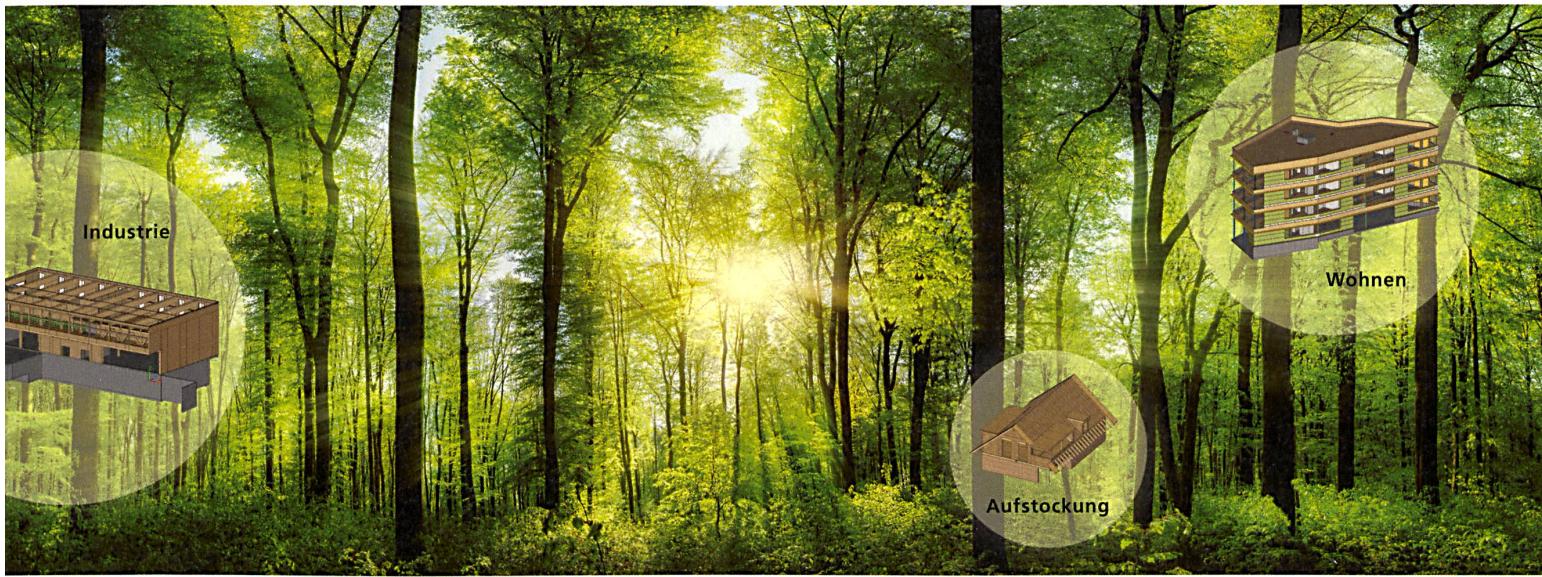


### Architekturpädagogiken 5x2 Gespräche

Heike Biechteler und Johannes Käferstein, Hochschule Luzern – Technik & Architektur, Institut für Architektur (Hg.)  
Park Books Verlag, Zürich 2017  
452 Seiten mit 19 Abbildungen  
16 x 24 cm, Broschur  
CHF 49.---/EUR 48.---  
ISBN 978-3-03860-065-7

Wer nicht dabei war, kann hier nachlesen: Im März 2016 ist eine illustre Schar Architekturlehrer der Einladung von Heike Biechteler, Mitarbeiterin der Hochschule Luzern, nach Horw zu einem Symposium ge-

folgt. Was als Bestandsaufnahme mittels Hinterfragen der Schweizer Lehrmodelle sowie einer Vision zur Architekturausbildung von morgen gedacht war, liegt nun zwischen zwei Buchdeckel gepackt vor. Das Symposium war in ebendiese zwei Teile mit jeweils einer Leitfrage strukturiert: Zunächst diskutierten die Dozierenden, Akademiker, Praktizierenden und Studierenden die Frage nach dem Status quo: Was lernen Studierende heute? Danach erörterte man die Frage: Was sollen sie nach dem Architekturstudium können? Diese Zweiteilung spiegelt sich auch im grafisch gut aufgemachten Buch. Es besteht aus jeweils drei Inputreferaten und anschliessenden fünf Tischgesprächen. Zudem ist dem Buch ein Glossar angefügt, das Schlüsselbegriffe der Architekturlehre klärt – nicht definitorisch, sondern persönlich. So übersetzt der Londoner Architekt und emeritierte Professor der TU Delft Tony Fretton den Begriff der «Dozierenden» so süffisant wie treffend mit «Listener and leader». — rz



## Mut zur Innovation

Unserem Planeten schwinden die natürlichen Ressourcen, die CO<sub>2</sub>-Emission steigt. Wir können zuschauen oder neue Wege gehen. Konventionelle Bauprojekte verschlechtern die CO<sub>2</sub>- und Ressourcenbilanz. Holzbau denkt in die Zukunft – Holz lebt. Ein natürlicher Rohstoff, der höchsten Ansprüchen gewachsen ist – nachhaltig und ökologisch, gesund und natürlich. Moderner Elementbau besticht durch variantenreiche Planung bei einfacher Umsetzung und voller Kostensicherheit.

**Die Natur zurück in unsere Städte führen - Innovatives Denken zeigen.**

Wir freuen uns auf Sie – Tel 062 919 07 07 oder [www.hector-egger.ch](http://www.hector-egger.ch)



HECTOR EGGER HOLZBAU AG | CH-4901 Langenthal | Tel. 062 919 07 07 | [www.hector-egger.ch](http://www.hector-egger.ch)

HECTOR EGGER  HOLZBAU  
Denken. Planen. Bauen.